

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

#1 | 2021

Bligg voraus

suissetec
Magazin

4 **Livestream ins Homeoffice**

Digitale Herbst-DV

6 **Spezialist für digitales Bauen**

Stefan Wüst in Zentralvorstand
gewählt

7 **Kreative Lernende**

Ideenreichtum beim
«SOGO»-Wettbewerb



8 **Gefragte Talente**

Über 300 bestehen
Höhere Fachprüfung

10 **Bligg**

Unser Markenbotschafter

16 **Klimakampagne**

Jobs mit Zukunft



17 **Gewindeschneider statt Laptop**

Der Direktor legt Hand an

18 **#BildungszentrumLostorf**

22 **Runde Jubiläen**

Treue Mitglieder

24 **Die Schweizermeisterin**

Zu Besuch bei Tabatha Pfäffli

26 **Aufgeschnappt ...**

Blick voraus

Liebe Gebäudetechnikerinnen
Liebe Gebäudetechniker



«Optimismus ist eine Lebensauffassung, in der die Welt oder eine Sache von der besten Seite betrachtet wird. Der Begriff bezeichnet allgemein eine heitere, zuversichtliche und lebensbejahende Grundhaltung sowie eine zuversichtliche, durch positive Erwartung bestimmte Haltung angesichts einer Sache hinsichtlich der Zukunft.»
(Definition nach Wikipedia)

Ich bin überzeugt, dass von uns Gebäudetechnikern in den letzten Monaten der Ausdruck «Optimismus» oft verwendet, aber weniger kompliziert verstanden wurde. In Anbetracht der Corona-Lage ist es wichtig, dass wir als Unternehmerinnen und Unternehmer die Zuversicht auf die Normalität nicht verlieren, mag dies auch ab und zu schwerfallen.

Der Blick zurück zeigt, dass eine gewisse «neue» Normalität eingekehrt ist. Die meisten unserer Firmen konnten ihre Aufgaben mit eher geringen Einschränkungen bewältigen.

Mein Blick in die Zukunft bleibt optimistisch, auch wenn der Himmel nicht voller Geigen hängt. Eine Rezession dürfte auf uns zukommen, und das Damoklesschwert Corona schwebt weiter über uns. Aber wir, die Gebäudetechniker, sind uns gewohnt, mit ändernden Verhältnissen umzugehen und das Beste aus der Situation zu machen. Insgesamt ist unsere Branche über das ganze Land gesehen robust.

In meiner weiteren Funktion als Präsident des Bündner Gewerbeverbandes sehe ich andere Branchen, die aktuell mit existenziellen Problemen kämpfen.

Wir können von Glück reden, dass die Gebäudetechnikbetriebe von behördlich verordneten Schliessungen nicht betroffen waren. Jetzt gilt es, weiterhin alle notwendigen Massnahmen zu unterstützen, damit das auch so bleibt. Im Bildungszentrum Lostorf laufen seit März freiwillige, präventive Covid-Massentests. Im Kanton Graubünden wurde bereits Anfang Februar das «freiwillige Betriebstesten» lanciert. Auch unser Unternehmen macht mit. Dass nun national getestet wird, lässt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Ich empfehle allen teilzunehmen.

Sollte ich zu zuversichtlich sein, erinnere ich daran, dass Optimismus auch eine philosophische Auffassung bezeichnet, wonach die Welt die beste aller möglichen Welten sei, in der Welt alles gut und vernünftig sei oder sich zum Besseren entwickeln werde. Die gegenteilige Auffassung ist der Pessimismus, und der ist nun definitiv nicht der Antrieb des Unternehmers.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'V. Scharegg', written in a cursive style.

Viktor Scharegg
Vizepräsident

Herbst-DV auf zwei Bühnen



Bei suissetec wird nicht nur über Digitalisierung gesprochen, sondern sie wird auch zielgerichtet eingesetzt. Das zeigte die letztjährige Herbst-Delegiertenversammlung eindrucksvoll. Corona-bedingt wurde das Teilnehmendenfeld auf die Sektionspräsidenten, die Verbandsführung sowie die für die Durchführung der Veranstaltung notwendigen Personen eingegrenzt. Die Delegierten verfolgten das Geschehen per Livestream vom Büro bzw. Homeoffice aus und stimmten über die Traktanden elektronisch ab.

von Marcel Baud



Wenige Anwesende vor Ort, dafür mehr Digitaltechnik für die Delegierten. Corona-bedingt nahmen sie für einmal per Livestream an der DV teil.



den Kulissen stand dezent viel Technik im Einsatz. Drei Kameras übertrugen die DV in den Livestream, während in der Regie allfällige Fragen und Bemerkungen, die über den Chat eintrafen in Echtzeit beantwortet wurden. Ebenso auf elektronischem Weg funktionierten die Abstimmungen über die einzelnen Geschäfte. Die Verbandsvertreter hatten bis um Mitternacht Zeit, ihre Voten online abzugeben.

Digitalkompetenz und CO₂-Gesetz

Zentralpräsident Daniel Huser eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf seine Worte an der Herbst-DV 2019. Nie hätte er sich vorstellen können, dass der damalige Schwerpunkt seiner Rede – «Agilität» bzw. die Fähigkeit, flexibel und proaktiv auf Veränderung zu reagieren – so schnell so bedeutend würde. Er strich heraus, welche tragende Rolle digitale Prozesse hätten, um die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen. Auch suissetec treibe in allen Disziplinen eine wirksame Digitalkompetenz voran. «Sie ist ein wichtiger Teil der Existenzsicherung», betonte Huser. Deshalb unterstütze suissetec ihre Mitgliedsfirmen diesbezüglich intensiv, etwa mit dem neuen Gebäudetechnik-Onlineportal oder der kürzlich lancierten Beekeeper-App.

Weiter plädierte Huser dafür, das CO₂-Gesetz zu befürworten. suissetec unterstütze es insbesondere deshalb, weil es für Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen und Investitionssicherheit schaffe sowie bewährten energiepolitischen Instrumenten die Weiterentwicklung ermögliche. Indem die 26 kantonalen Energiegesetze durch das revidierte CO₂-Gesetz harmonisiert würden, reduziere sich die föderalistische Bürokratie massgeblich. Das Gesetz enthalte Anreize, die Effizienz zu steigern, was exakt dem Zweck eines Lenkungssystems entspreche, nämlich CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus sichere der verstärkte Klimaschutz auch inländische Arbeitsplätze. Ein Nein zum Gesetz wäre eine verpasste Chance für die Schweizer Wirtschaft und würde die notwendige Begrenzung des Temperaturanstiegs um viele Jahre verzögern. Übrigens: Agilität unterstrich der Zentralpräsident an der DV gemeinsam mit allen anwesenden Geschäftsleitungs- und Zentralvorstandsmitgliedern mit sportlichem Schuhwerk. Für Huser, Initiator der Aktion, versinnbildlicht die Schweizer Sportschuhmarke On die Leidenschaft für Spitzenleistungen und den Anspruch, als Verband immer einen Schritt voraus zu sein.

Keine Teilnahme an allen SwissSkills-Austragungen

Bei den traktandierten Geschäften segneten die Delegierten die neuen Mitgliederbeiträge ab und gaben auch für das Budget 2021 grünes Licht. Unter den beiden eingereichten Anträgen aus den Sektionen fand jener der Nordwest-



Sandra Schwarz,
neue Verantwortliche für
das Eventmanagement

schweizer Zustimmung: Der Ausbau und die Umnutzung der ÜK-Zentren Liestal und Basel erhalten somit den gewünschten Sonderbeitrag. Der Antrag der Sektion Bern, der die Teilnahme an jeder Austragung der nationalen Berufsmeisterschaften SwissSkills verlangte (das heisst alle zwei Jahre), wurde abgelehnt. Die Mehrheit der Delegierten unterstützt die Haltung des Zentralvorstandes, nach der suissetec erst wieder an den SwissSkills von 2022 partizipiert und danach die Situation insgesamt neu zu beurteilen sei.

«Grazia fitg» für den Meister der Schweizermeister

Corona-bedingt ehrte suissetec die Schweizermeisterinnen und -meister diesen November zwar nur virtuell per Video, aber nicht weniger herzlich. Mit Alois Gartmann wurde vor Ort aber für einmal einer zuoberst aufs Podest gehoben, den Direktor Christoph Schaefer in seiner Laudatio als den «Meister der Schweizermeister» bezeichnete. Gemeinsam mit Daniel Huser lobte Schaefer den Leiter Bildung für seinen grossen Einsatz zugunsten der Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik. In den letzten zwölf Jahren habe er den Wettbewerb zum erfolgreichsten Projekt von suissetec gemacht; dies sei in jeder Hinsicht eine Spitzenleistung. Zukünftig wird die Verantwortung sämtlicher suissetec Veranstaltungen und Events, also auch der Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik, beim Departement MarKom zentralisiert und in die Hände von Sandra Schwarz gelegt. Die 35-jährige Bündnerin hat ihre «Feuertaufe» mit der Durchführung der Herbst-DV 2020 mehr als erfolgreich bestanden. ◀

Das Wort speziell mag man im Zusammenhang mit den letzten Monaten kaum mehr hören. Doch aussergewöhnlich war wegen der Pandemie halt auch die letztjährige Herbst-Delegiertenversammlung im Hotel Radisson Blu am Zürcher Flughafen – äusserlich geprägt von Technik, Sicherheitskonzept und weissen Sportschuhen, inhaltlich von der Wahl des neuen Zentralvorstandsmitglieds Stefan Wüst (siehe Interview) oder einem sichtlich gerührten Leiter Bildung. Mehr dazu später.

Auf Distanz nahe dran

Schon im Foyer durften die Anwesenden eine Schutzmaske entgegennehmen, passend bedruckt mit dem «Wir, die Gebäudetechniker»-Label. Im Saal selbst herrschten die üblichen Abstandsregeln. Die feine Kerosinnote in der Raumluft bestätigte, dass die Komfortlüftung für reichlich Zufuhr von aussen sorgte. Hinter

Ein Digitalisierungsspezialist in der Verbandsführung



Mit Stefan Wüst haben die suissetec Delegierten einen Spezialisten für digitales Bauen in ihr Führungsgremium geholt. Sie wählten den 42-jährigen Aargauer an der vergangenen Herbst-DV in den Zentralvorstand. Stefan Wüsts Gebäudetechnik-Karriere begann mit den Grundbildungen Sanitärmoniteur und Gebäudetechnikplaner Sanitär. Nach seinen Weiterbildungen zum Sanitärtechniker TS und eidgenössisch diplomierten Betriebswirtschaftler des Gewerbes absolvierte er an der FHNW Nordwestschweiz den CAS Digitales Bauen. Hauptberuflich ist Stefan Wüst Mitinhaber der Müller Wüst AG, Aarau, einem Beratungs- und Engineeringunternehmen für digitales Bauen. Zudem ist er Mitglied der Fachgruppe buildingSMART zum Thema BIM-to-Field. Bei suissetec ist er seit 2017 in der technischen Kommission Sanitär, Wasser, Gas tätig. Diese Funktion wird er zugunsten seines neuen Mandats als Zentralvorstandsmitglied beenden. Stefan Wüst ist verheiratet. Den Ausgleich zum Berufsleben holt er sich im Winter beim Curling und im Sommer beim Golfen.

« Dinge, die der Zeit voraus sind, interessieren mich. »

Stefan Wüst

Sechs Fragen an Stefan Wüst

Was hat Sie am Engagement im Zentralvorstand gereizt?

Ich gehörte bei suissetec schon diversen Kommissionen an, sowohl in Zürich als auch in den Sektionen. Die Anfrage für die Kandidatur in den Zentralvorstand war für mich deshalb eine grosse Ehre. Die Begleitung und aktive Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Gebäudetechnikbranche ist für mich eine grosse Motivation.

Inwiefern werden Verband und Mitglieder von Ihren Kompetenzen in digitalem Bauen profitieren?

Projekte, die mit digitalen Methoden wie zum Beispiel BIM abgewickelt werden, nehmen immer mehr zu. Mit dieser Tendenz und dem Fokus meiner beruflichen Tätigkeit bezogen auf die Gebäudetechnik, insbesondere auf der Baustelle, sehe ich Mehrwerte für die Mitglieder.

Ihre Firma bietet kein klassisches Portfolio einer Gebäudetechnikunternehmung. Worum geht es in Ihrer täglichen Arbeit?

Bei uns dreht sich alles um das modellbasierte Arbeiten. Kurz gesagt sorgen wir dafür, dass die Vorteile von digitalen Planungsmethoden wie zum Beispiel BIM auch auf den Baustellen ankommen.

Als ursprünglich gelernter Sanitärmoniteur beherrschen Sie auch das Handwerk.

Wird es bald von Robotern ausgeführt?

Nein, das denke ich nicht. Sicher ist, dass gewisse einfache Tätigkeiten in der Vorfertigung oder beispielsweise das Bohren von Löchern für Aufhängungen auf der Baustelle künftig teilweise automatisiert werden.

Wie bauen wir in 20 Jahren?

20 Jahre ist ein langer Horizont. Eine Aussage ist schwierig. Neue Rollenbilder entstehen, die Tätigkeiten verändern sich. Vielleicht sehen wir bald den Sanitärinstallateur Fachrichtung Vorfertigung oder auf der Baustelle den Field Operator, der die Informationen aus den Modellen managt. Für mich ist klar: Wir bauen modellbasiert mit einem maximalen Volumen in der Vorfertigung.

Welches Gebäude beeindruckt Sie weltweit am meisten?

Das ist die Villa Savoye des Schweizer Stararchitekten Le Corbusier. Das Gebäude wurde 1928–1931 nördlich von Paris gebaut. Das Design dieses Hauses war seiner Zeit voraus. Dinge und Methoden, die ihrer Zeit voraus sind, faszinieren mich speziell. <

Interview: Marcel Baud

Faszinierende Kugellager

Ende 2020 erhielten sämtliche Ausbildungsbetriebe der Gebäudetechnik das Strategiespiel «SOGO» – ein dreidimensionales 4 gewinnt – von suissetec.

von Helena Montag

In diesem Geschenk verbarg sich auch ein Wettbewerb in Form eines Praxisauftrags: Für die Kugeln des Spiels fehlte eine entsprechende Box.

Eine solche zu erstellen, war die Aufgabe für die Lernenden. Der suissetec Zentralvorstand wird die verschiedenen Lösungen sichten und bewerten. Die zehn besten werden prämiert. Eine erste Auswahl der eingegangenen kreativen Ergebnisse zeigen wir auf dieser Seite. <



Roman Schläfli
Soland Spenglerei GmbH



Nico Hürbin
S & G Gebäudetechnik AG



Nicola von Siebenthal
Roland von Siebenthal



Newa Trummer
Ueli Reichenbach AG



Ronja Schaub
Dalhäuser & Ledermann AG



Lars Wolf
K. Burkhardt + Sohn AG



Fabian Schubert
Petrig AG



Hohe Konzentration bei der schriftlichen Prüfung in Hägendorf



Preisgewinner der eidg. Berufsprüfung 2020

Chefmonteur Heizung

Manuel Ochsner, Oberhallau SH,
Note 5,7

Chefmonteur Sanitär

Roger Blatter, Ebnet-Kappel SG,
Note 5,5

Chefmonteur Lüftung

Christoph Britschgi, Buchs SG,
Note 5,2

Spenglerpolier

Nicolas Nadig, Flums SG,
Note 5,3

Projektleiter Gebäudetechnik

Stefan Krummenacher, Reiden LU,
Note 5,5

Preisgewinner der eidg. Höheren Fachprüfung 2020

Heizungsmeister

Dominik Schmid, Baar ZG,
Note 5,2

Sanitärmeister

Michael Bösch, Nesslau SG,
Note 5,2

Sanitärplaner

Claudio Pepe, Niederönz BE,
Note 5,3

Spenglermeister

Christian Schärer, Dieterswil BE,
Note 5,0



Mit Abstand erfolgreich

Sie haben in ihre Zukunft investiert: 307 Kandidatinnen und Kandidaten haben 2020 erfolgreich die eidgenössische Berufsprüfung bzw. die eidgenössische Höhere Fachprüfung abgeschlossen.

von Helena Montag

suissetec gratuliert allen Absolventen herzlich zu diesem Erfolg! «Bildung bedeutet, Talente zu entdecken und zu entwickeln.» Ganz im Sinne dieser Aussage des ehemaligen Bundespräsidenten von Deutschland, Joachim Gauck, hat die Gebäudetechnikbranche seit Herbst 2020 insgesamt 307 neue Talente, auf welche sie zählen kann. 100 Kandidaten schlossen die eidgenössische Höhere Fachprüfung im Oktober 2020 erfolgreich ab, 207 Gebäudetechniker holten sich im November den Fachausweis der eidgenössischen Berufsprüfung.

Auch die Durchführung der Abschlussprüfungen der Gebäudetechnik war im Coronajahr 2020 alles andere als normal. So mussten Prüfungen verschoben und unter strengen Schutz- und Hygienemassnahmen durchgeführt werden. Aufgrund der Platzverhältnisse fand die grösste Prüfung – die fachbereichsübergreifende Fallstudie zur Unternehmensführung bei der Höheren Fachprüfung – in der Raiffeisen Arena in Hägendorf statt.

Der Pandemie zum Trotz erhielten 42 Chefmonteur/-innen Heizung, 88 Chefmonteur/-innen Sanitär, 8 Chefmonteur/-innen Lüftung, 26 Spenglerpolier/-innen und 43 Projektleiter/-innen Gebäudetechnik ihren verdienten Fachausweis.

Das eidgenössische Diplom wurde an 15 Heizungsmeister/-innen, 44 Sanitärmeister/-innen, 26 Sanitärplaner/-innen und 15 Spenglermeister/-innen vergeben. Ein Erfolg, auf welchen alle Absolventen stolz sein können.

Traditionsgemäss erhalten die besten Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachprüfung eine IWC-Uhr, welche voraussichtlich – wenn es die epidemiologische Lage zulässt – am suissetec Kongress in St. Gallen überreicht wird. Die besten Absolventinnen und Absolventen der Berufsprüfung erhalten eine Preissumme von je 2000 Franken. ◀

INFO

Liste aller erfolgreichen Absolventen:
suissetec.ch/absolventen



Einer von uns

Er gehört zu den erfolgreichsten Schweizer Musikern. Mit Hits wie «Volksmusigg», «Rosalie» oder «Us Mänsch» ist Marco Bliggensdorfer, alias Bligg, hierzulande längst zum Kulturgut geworden. Die erste Bühne seines Arbeitslebens hatte jedoch nicht viel mit Mikrofon und Scheinwerferlicht zu tun.

Es war fünf Wochen vor den Sommerferien, als er von einer Kunstgewerbeschule die Absage erhalten hatte. Grafiker wollte er werden, damals Anfang der Neunzigerjahre – und es wäre wohl aufgegangen, wäre da nicht die suboptimale «Betragen»-Notiz im Zeugnis aufgetaucht. Marco musste sich schleunigst nach etwas anderem umsehen.

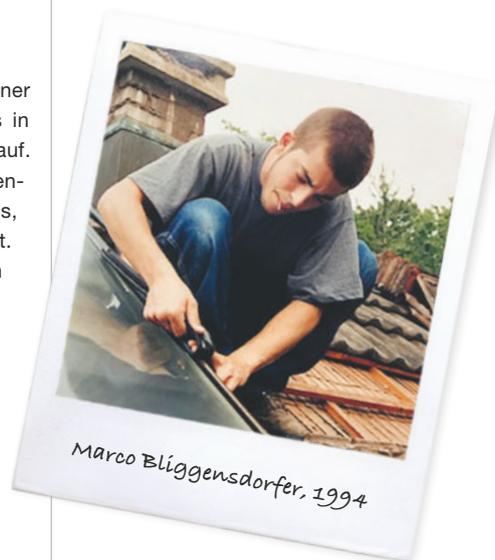
Gutes Basispaket

Am Schwarzen Brett seiner Schule war eine Lehrstelle zum Sanitärinstallateur ausgeschrieben. Das klang interessant. Er mochte Geometrie und auch mit den Händen sei er geschickt gewesen. Sein Vater, von Beruf Maler, bestärkte ihn, einen handwerklichen Beruf ins Auge zu fassen. «Ein gutes Basispaket», wie er es nannte. Also verschickte der Junior Bewerbungen, von denen eine im Briefkasten der Ryf Sanitär AG in Rüti ZH landete. Postwendend erhielt er die Zusage und trat im August 1992 die berufliche Grundbildung an.

«Am Anfang war es ziemlich rough», erinnert sich der heute 44-Jährige. Er musste sich an Werkstatt und Baustelle «akklimatisieren»; auch erst die Krise überwinden, den kreativen Traumberuf nicht ergreifen zu können. Unter der Obhut des Monteurs, der ihn ausbildete, fasste er frischen Mut. An ihn denkt er noch heute gern zurück: «Er hat mir enorm viel beigebracht. Zudem war ich schon immer einer, der zu Ende bringt, was er einmal angefangen hat.» Marco legte eine (O-Ton:) «relativ gute» Lehrabschlussprüfung hin und arbeitete noch eine Weile als Sanitärinstallateur, bevor er mit seiner Musikkarriere durchstartete.

Irgendwo zwischen Handwerk und musikalischem Haushalt

So beschreibt er die Grundstimmung seiner Jugendjahre. Marco Bliggensdorfer wuchs in einer Arbeitersiedlung in Schwamendingen auf. Im familiären Wohnzimmer wurde der Plattenspieler regelmässig mit Scheiben der Stones, Beatles oder von Marvin Gaye bestückt. Bliggensdorfer senior hatte den Sohn schon früh musikalisch intubiert, schenkte ihm auch eine Gitarre. Das Spielen (u. a. Lieder von Mani Matter) brachte er sich selbst bei. Später in der Lehre begann sich Marco für Rapmusik zu interessieren. Was für die Generation seines Vaters «Rock 'n' Roll» war, bedeutete für ihn der Sprechgesang, den er in Mundart intonierte. Das Nonkonforme, Rebelle daran faszinierte nicht nur ihn, sondern auch immer mehr Fans. «Bligg» nahm Fahrt auf. Der Rest ist Schweizer Musikgeschichte: 16 Studioalben, 550 Konzerte, 65 Gold- und Platinauszeichnungen und sieben Swiss Music Awards ... Noch Fragen? Bei suissetec beginnt mit Marco Bliggensdorfer jetzt ein neues Kapitel. Seit diesem Jahr ist er offizieller Markenbotschafter. Bligg vertritt die Gebäudetechnik als einer, der auf seinem konsequenten Weg zum Erfolg bis heute nie seine Wurzeln vergessen hat. ◀



16

Studioalben

550

Konzerte

65

Gold- und Platinauszeichnungen

7

Swiss Music Awards

INFO

Ryf Sanitär AG, Rüti ZH
sanitaerryf.ch

Vom Kerngefühl, das Menschen antreibt

Im Vorfeld der Ambassador Zusammenarbeit konnte suissetec sich ausführlich mit Bligg unterhalten und dabei vertiefte Einblicke in seinen Werdegang gewinnen. Das nachfolgende Interview stellt einen gekürzten Auszug aus diesem «Kaffeegespräch» dar.

Interview/Quelle: suissetec

Es ist lang her, aber was taucht auf, wenn du an deine Lehre zurückdenkst?

Dieses befriedigende Gefühl, dass ich abends sehen und mit Händen fassen konnte, was ich tagsüber installiert hatte.

Nahmst du das auch in deine Karriere als Musiker mit?

Absolut. Als ich später im Studio Songs schrieb, war es ein ähnliches Feeling. Ich kreierte etwas, mit Ups and Downs, Zweifeln, neuer Motivation, eine Achterbahn an Emotionen. Aber am Ende hatte ich ein Werk fertiggestellt. Früher war es vielleicht ein Bad, später meine auf CDs gebrannte Musik. Die Gewissheit, etwas erschaffen zu haben, ist immer ein wunderschönes Gefühl; ich glaube es ist das Kerngefühl, das Menschen antreibt.

Eine Zeit lang liefen deine Jobs als Sanitär und der Aufbau der Musikkarriere parallel. Wie hat das funktioniert?

Tagsüber war ich auf der Baustelle, abends im Studio. Und es gab den Konflikt, dass ich gern mehr Zeit gehabt hätte, um mein künstlerisches Ding umzusetzen. Dabei profitierte ich viel von dem, was ich auf dem Bau gelernt hatte.

Zum Beispiel?

Mehrdimensionales Planen, Organisieren, im Lager vorbereiten, effizient sein, damit man auf

der Baustelle alles Nötige dabei hat. Das lässt sich frei auf meinen Beruf als Musiker und Produzent übertragen. Schon damals konnte ich diese Denkweise, die ich mir auf dem Bau angeeignet hatte, bei meinem künstlerischen Schaffen anwenden. Wenn ich für ein Gebäude eine Verteilung mit den Strängen planen musste, die dann alle Nasszellen versorgen sollten, war das sinngemäss wie eine Songstruktur aufzubauen.

Und der Zeitdruck?

Auch hier gibt es Gemeinsamkeiten. Wenn ich etwa bis Donnerstagabend mit Installieren fertig sein musste, weil am Freitag der Gipser kam, war es im Studio eben der Song, der bis zum Abend im Kasten sein musste, weil er am nächsten Morgen in den Mix ging. Der Tontechniker, der ihn mischte, war bestellt und kostete viel Geld.

Das geht in Richtung Unternehmertum.

Nach der Lehre habe ich als Sanitärinstallateur gearbeitet und viel vom verdienten Geld in meine Produktionen investiert. Heute stellst du auf einem Standardrechner High-End-Sound her, was zu jener Zeit im Studio noch 2500 Franken kostete – pro Tag! Dafür hast du erstmal zwei, drei Wochen geschuftet. Für das hart erarbeitete Geld bist du dann am Studiotag perfekt vorbereitet. Du gehst hin und kannst alles, was du im Vorfeld geschrieben hast. Du kannst das aus dem Effeff.

Wie war es mit Kollegen, als deine Songs im Radio liefen?

Es gab diese Zeit, als man mich bereits als Bligg kannte. Nicht in der kommerziellen Breite, aber in dieser Subkultur. Unter der Woche arbeitete ich auf dem Bau und am Wochenende hatte ich Shows. Und natürlich sprachen mich bei der Arbeit Kollegen an und gaben mir Feedbacks wie: «Du hast doch am Samstag dort gespielt!» oder «Ich habe gerade dein neues Album gekauft». Als es dann musikalisch durch die Decke ging und meine Titel im Radio zu hören waren, fragten sie mich: Was machst du noch auf der Baustelle? Du bist doch jetzt ein Star! In der Schweiz reicht es jedoch leider nicht für die Miete, nur weil ein Song über den Sender geht.



«**Die Gewissheit, etwas erschaffen zu haben, ist immer ein wunderschönes Gefühl.**»

Bligg

Was nimmst du sonst noch vom damaligen «Doppelleben» mit?

Es hat mich geerdet, ungeachtet, wo ich heute stehe. Jedenfalls wird mir das gesagt, selbst kann ich es nicht beurteilen. Ich stelle mir diese Frage so auch nicht, weil ein normaler, bodenständiger Umgang für mich einfach selbstverständlich ist. Sicher habe ich dem Handwerk Ethos, Haltung und Teamgeist zu verdanken.

Kein glamouröser Lifestyle?

Obwohl meine Karriere steil nach oben ging und ich die Gelegenheit dazu gehabt hätte, habe ich mich in der High Society immer unwohl gefühlt. Ich stamme aus einem Arbeiterquartier und bin noch immer bei meinen Leuten zu Hause. Mein Umfeld ist nach wie vor dort, bei Menschen, von denen nicht wenige auf dem Bau arbeiten.

«Als wär's gestern gewesen», Bligg auf Stippvisite bei seinem Lehrbetrieb.



Erfolgsgeschichten sichtbar machen



Christian Brogli
Leiter Marketing und Kommunikation suissetec

Christian Brogli, mit dem Markenbotschafter-Programm wollen Sie suissetec cooler, dynamischer präsentieren.

Was umfasst es konkret?

suissetec initiiert das Markenbotschafter-Programm (MBP), um der Branche frischen Wind einzuhauchen. Primär sollen damit das Ansehen und die Attraktivität der Gebäudetechnikberufe gesteigert werden – also ein Beitrag zur Sicherung angehender und bestehender Fachkräfte. Wir spannen mit internen wie auch externen Ambassadors mit Branchenbezug zusammen. Das verbindende Element dieser Multiplikatoren ist ihre Leidenschaft, beruflich wie privat. Wir machen erfolgreiche Karrieren und Hobbys sichtbar. Und zeigen auch mal unbekanntere Seiten. Trotz emotionaler Stories achten wir auf Authentizität; denn mediales Erleben und Realität sollen in Einklang bleiben.

Mit Bligg als Headliner des Programms ist Ihnen ein Coup gelungen. Wie kam der Deal zustande?

Vor einem Jahr konnten wir mit Bligg einen der erfolgreichsten Schweizer Musiker für ein Statement in unserem Jahresbericht gewinnen. Der «Themen-Fit» war durch seine berufliche Vergangenheit in der Gebäudetechnik gegeben. Der lose Kontakt wurde sodann intensiviert – erfolgreich, wie man nun sieht.

Wen möchten Sie mit dem Mundart-Musiker konkret ansprechen?

Mit dem MBP wollen wir primär die Beeinflusser von jungen Leuten ansprechen, zum Beispiel Eltern oder Lehrpersonen. Zudem möchten wir auch bestehenden Gebäudetechnikern aufzeigen, welche tollen Möglichkeiten ihnen in unserer Branche offenstehen. Mit Bligg adressieren wir dieselben Zielgruppen – er ist unser «Zugpferd» für dieses Programm.

Das Engagement des ehemaligen Sanitärinstallateurs dürfte nicht ganz billig sein.

Ich orientiere mich nicht an dem, was angeblich billig ist, sondern was Sinn macht. Ich bin felsenfest überzeugt, dass wir mit Bligg und dem MBP den richtigen Weg eingeschlagen haben. Der Aufwand wird aus dem ordentlichen Budget gedeckt, wir setzen einfach andere Schwerpunkte.

Wofür wird Bligg bezahlt, was erhält der Verband an Leistungen, und handelt es sich um ein langfristiges Engagement?

Die Vereinbarung gilt für ein Jahr, wir streben aber eine längerfristige Zusammenarbeit an. Bligg steht uns für Medienarbeit sowie für verbandsinterne Kommunikation zur Verfügung. Zudem haben wir einen Clip mit ihm gedreht. Lassen Sie sich überraschen!

Unter den Jugendlichen kennen Bligg mit seinen 44 Jahren wohl eher ihre Eltern. Haben Sie auch Ambassador-Kandidaten für die ganz Jungen im Köcher?

Heutzutage geht es mehr um Lebensstile, und man kommt eher weg von der reinen Alterssegmentierung. Wir erreichen mit Bligg auch die Jugendlichen. Er ist ein cooler Typ und breit einsetzbar wie kaum ein anderer Schweizer Musiker. Unser MBP ist aber wie erwähnt nicht bloss auf die ganz Jungen ausgerichtet.

Coolness, Glamour und Show haben wenig mit dem Baustellenalltag zu tun. Wie schlagen Sie diesen Bogen?

Erfolgreiche Künstler leben nicht nur vom Talent, sondern verdanken ihren Status auch harter Arbeit. Es gibt also wohl mehr Parallelen mit gewöhnlichen Berufen, als man gemeinhin annimmt. Aber unbestritten ist es unsere Absicht, dass die Coolness von Bligg auf die Gebäudetechnikbranche abfärbt.

Interview: Marcel Baud

Wie denkst du über den Klimawandel?

Unsere Ressourcen sind begrenzt und logisch ist der ökologische Fussabdruck auch ein Thema, das mich beschäftigt. Alles, was wir mit Technologie, speziell mit Gebäudetechnik, zur Besserung beitragen können, sollten wir tun.

Siehst du dich noch als Handwerker?

Sogar zu 100 Prozent. Was ich mache, ist Handwerk. Eine Bühnenproduktion ist eine Baustelle. Lichter, Rohre und Kabel müssen verlegt werden. Ich empfinde mich als kein Star, der einfach auf die Bühne stolziert und null Ahnung hat, was es braucht, bis eine solche steht, und wer die Menschen sind, die sie planen und bauen. Ich kreierte mit. Wenn ich meine Show oder ein Album gestalte, dann gestalte ich immer eine ganze Welt. Es ist wie ein Familienhaus bauen. Soll es klassisch oder modern aussehen? Geometrisch à la Corbusier oder eher verspielt wie der Jugendstil? Auch einer Show verleiht man ein Konzept. Und das machen wir im Team, mit Spezialisten für das Licht und solchen für den Bühnenbau. Wir zeichnen Pläne, dann geht's in die Werkstatt. Material wird bestellt, gerüstet und dann setzt das Bühnenteam um. Genauso wie in der Gebäudetechnik. Ich kann so viel aus dieser Welt adaptieren. ◀



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER



**Euer Ziel
ist unsere
Mission!**

JOBS MIT ZUKUNFT

suissetec.ch/klima



Mission Klimaschutz

suissetec lanciert ihre erste nationale Klimakampagne. In dieser Kampagne trifft die Welt der demonstrierenden Klimabewegung auf die Welt der installierenden Gebäudetechniker. Trotz anderer Ausgangslage – die Ziele sind identisch.

von Christian Brogli

Mit dem Slogan «Klimaschutz – Euer Ziel ist unsere Mission!» schlägt die suissetec Kampagne eine Brücke: Sie verbindet die Klimabewegung, die einen Wandel fordert, mit den Gebäudetechnikern. Diese handeln im Berufsalltag und erzielen so eine konkrete Wirkung. Beide Welten verfolgen nämlich dasselbe Ziel eines möglichst baldigen CO₂-neutralen Planeten Erde. Ob demonstrieren, debattieren oder installieren: suissetec ist überzeugt, bei der Herausforderung Klimawandel braucht es ein Miteinander aller.

Relevant, glaubwürdig, emotional und differenzierend

Die Thematik der suissetec Kampagne ist hochrelevant, sind doch sowohl Nachhaltigkeit als auch Klimaschutz Megatrends, die bleiben werden. Gleichzeitig ist suissetec aufgrund ihres langjährigen Engagements für eine CO₂-neutrale Zukunft eine überaus glaubwürdige Absenderin. Die Kampagne ist zudem sehr emotional und die Differenzierung durch die überraschend kreative Umsetzung gegeben.

Online und im öffentlichen Raum

In einer ersten Phase liegt der Fokus der Kampagne auf den digitalen Kanälen. Adressiert werden primär Jugendliche im Berufswahlalter. Fortgesetzt wird sie «out of home», also mit Plakaten und Werbung im öffentlichen Raum. Hauptzielgruppe der zweiten Phase sind die Beeinflusser.

Die Landingpage ist stets suissetec.ch/klima, wo sich auch ein animiertes Erklärvideo abrufen lässt.

Jobs mit Zukunft

«Die Klimakampagne wird unsere Branche noch stärker als Teil der Lösung positionieren und die Attraktivität unserer Berufe aufzeigen», so suissetec Direktor Christoph Schaer. Wer konkret etwas für den Klimaschutz bewirken wolle, sei in der Gebäudetechnik richtig. Mit spannenden, sinnhaften und krisensicheren Jobs. <

INFO

Kampagnen- und Erklärvideo sowie weitere Fakten unter: suissetec.ch/klima





Unterwegs zu Ihnen?

Die Nähe zu den Mitgliedern: Das ist ein Thema, welches suissetec Direktor Christoph Schaer am Herzen liegt. Er will deshalb pro Quartal mindestens einen Tag direkt vor Ort in einem suissetec Mitgliedsbetrieb anpacken.

von Helena Montag

Seit knapp zwei Jahren ist Christoph Schaer nun in seiner Funktion als Direktor von suissetec tätig. Der persönliche Kontakt mit den Mitgliedern stellt für ihn immer eine grosse Bereicherung dar, weshalb er diesen Austausch noch weiter ausbauen will. Daraus wurde eine Idee geboren: Christoph Schaer möchte einen Tag lang – vielleicht gerade bei Ihnen?! – in der Werkstatt oder direkt auf der Baustelle mitarbeiten.

Flexibel einsetzbar

Christoph Schaer ist offen für diverse Tätigkeiten – ob als Hilfskraft auf der Baustelle oder beim Einlegen eines Dachs bei einem Rohbau. Setzen Sie ihn dort ein, wo Sie an diesem Tag Unterstützung benötigen. Brauchen Sie jemanden, der Gewinde oder Rohre schneidet? Auch dann ist Christoph Schaer Ihr Mann! Zudem bringt er einen Lkw-Ausweis mit. Natürlich soll auch der persönliche Austausch mit den Mitarbeitenden des Betriebs an diesem Tag nicht zu kurz kommen. Diskutieren Sie aktuelle Themen mit ihm, stellen Sie Fragen – dieser Tag soll für Sie als Betrieb sowie für Christoph Schaer ein Gewinn sein.

Melden Sie sich!

Möchten Sie Christoph Schaer bei Ihnen im Betrieb begrüessen und ihn mitarbeiten lassen?



Dann melden Sie sich beim Departement Marketing & Kommunikation, wir klären die Details und koordinieren alles. Die Erlebnisse und Eindrücke des Direktors werden vor Ort von suissetec festgehalten, und im Nachgang wird auf den suissetec Kommunikationskanälen darüber berichtet. Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf und melden Sie sich! ◀

INFO

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!
kommunikation@suissetec.ch
 +41 43 244 73 00

#Büroklammerverbiegerin

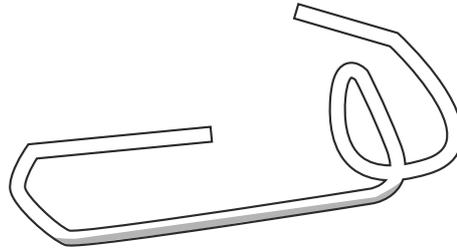
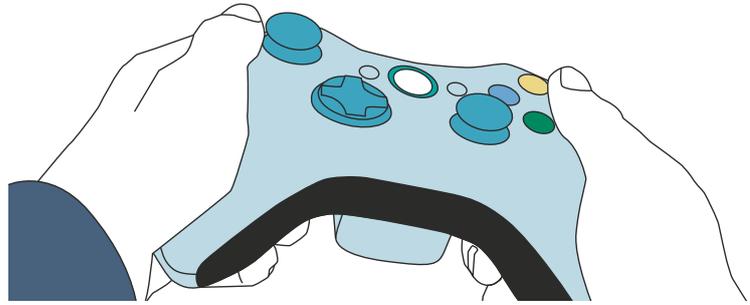
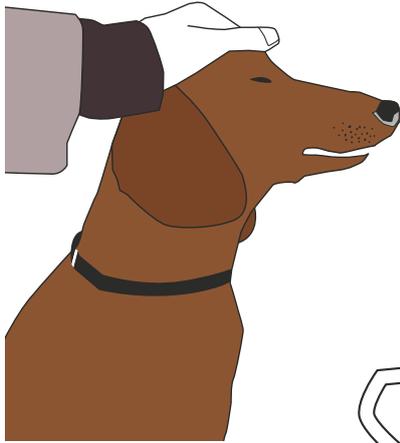
#Schönwettermotorradfahrer

#Langdistanzathlet

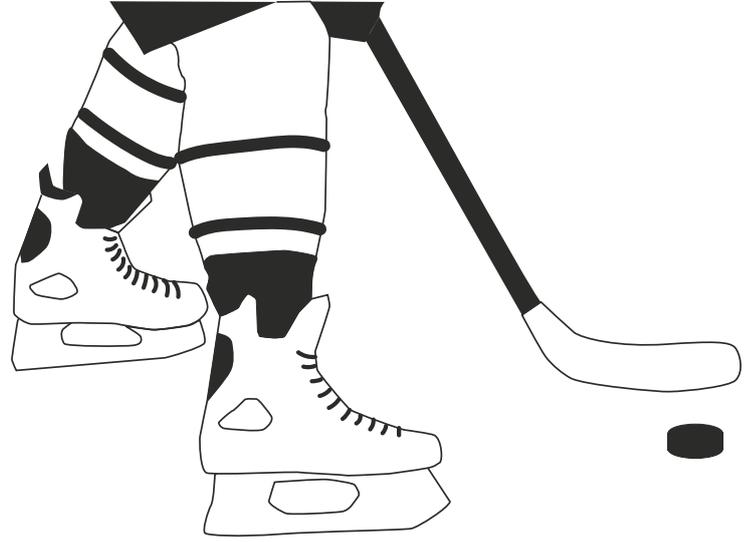
Dieses Mal waren auch Hashtags gefragt, um den eigenen Steckbrief prägnant zu gestalten. Also Bühne frei für das 20-köpfige Team des suissetec Bildungszentrums Lostorf!



Name	Pascal Birrer	Mauro Docci	Ursula Eng	Roger Gabler	Daniel Hufschmid
Alter	32	58	56	56	54
Funktion	Fachlehrer Spengler	Fachlehrer Sanitär	Kursadministration	Ressortleiter Spengler/ Gebäudehülle	Operativer Leiter Bildungszentrum Lostorf
Bei suissetec seit	Juli 20	August 13	Januar 91	April 93	Januar 08
Zivilstand/Kinder	ledig/-	verheiratet/3	ledig/1	verheiratet/3	verheiratet/2
Drei Hashtags, die mich treffend beschreiben	#inderruheliegtdiekraft #bergliebhaber #langdistanzathlet	#musizieren #sportlichebetätigung	#büroklammerverbiegerin #titanictränenvergiesserin #konfliktvermeiderin	#whiskytasting #schönwettermotorrad- fahrer #vollblutspengler	#gebäudetechnikplaner- heizung #ausbilder #sicherheitundqualität
Liebingsmarke	Ryzon	Marleaux (meine E-Bass-Sammlung)	Basler Dybli	Indian	Victorinox
Liebingsgetränk	Espresso, Roastery Engelberg	Waisliger Hahnenwasser, Appenzeller Quöllfrisch, Cannonau di Sardegna Mamuthone	ein Glas Primitivo, okay, es dürfen auch zwei sein ...	Highland Park Dragon Legend	Grüntee Sencha
Bei dieser Tätigkeit vergesse ich die Zeit	beim Planen meiner Ziele/ Träume	beim Schlafen	beim Singen im Chor	beim Entwickeln/Zeichnen am Computer	beim Wandern
Das schiebe ich auf die lange Bank	Termin beim Dentalhygieni- ker	den Ablauf vom Waschtrog, den ich schon lange reparie- ren sollte	Fotoalben machen	Dinge, hinter denen ich den Sinn nicht finde	Hantel
Diese Persönlichkeit würde ich gern treffen	Jan Frodeno	Jimmy Hendrix	Maria Magdalena	Nelson Mandela	Stephen R. Covey
So bin ich am kreativsten bzw. produktivsten	frühmorgens an der frischen Luft	mit dem Bike auf dem Weg zur oder von der Arbeit	ein paar Stunden vor der Abreise in ein unbekanntes Land	in einer entspannten Umgebung ohne grosse Störfaktoren	Gartenarbeit
Bildung ist für mich ein Grundrecht, das es jeder Persönlichkeit ermög- licht, über den Tellerrand zu schauen	... sehr wichtig	... mein täglich Brot	... etwas Unabdingbares	... eine sinnvolle Arbeitstätigkeit
Das würde ich machen, wenn ich viel Zeit hätte	Rennradtour über die Alpen ans Meer (Innsbruck- Cannes)	mit dem Wohnmobil die skandinavischen Länder bereisen	das Universum mit all seinen Galaxien erforschen	reisen, erkunden, umbauen	kreativ sein
Liebingsgebäude	Monte-Rosa-Hütte	Festung San Leo, Rimini	Flughafen Kloten oder Euro- Airport – aber nur vor der Abreise	das Spiel- und Kletterhaus meiner Enkel	suissetec Bildungszentrum Lostorf



Janis Hürlimann	Novica Janjic	Roland Keller	Sebastiano Murabito	Markus Niederer
20	37	52	51	59
Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Fachlehrer Sanitär	Fachlehrer Heizung	Fachlehrer Sanitär	Ressortleiter Sanitär
April 19	Februar 18	August 14	März 08	September 02
single/-	verheiratet/2	geschieden/-	verheiratet/3	ledig/-
#gaming #starwars #jesus	#familienmensch #spassvogel #oberbaselbieter	#handwerken #geniessen #süssessen	#kommunikativ #hilfsbereit	#zeitgenössischekunst #weltenbummler #alterspolitik
Samsung, Razer, HyperX	Zeno-Watch Basel	Chocolat Frey	keine	Lawrence Grey
Orangensaft	Evian	Cabernet franc	Trinkwasser	Conde de Valdemar Gran Reserva, Rioja
beim Gamen	beim Schlafen	gibt es nicht	am Meer	Besuch im Kunstmuseum
Hausaufgaben	Ikea-Besuche	Haushalt	Steuererklärung	Mails beantworten
George Lucas	David Beckham	Kirk Hammett	keine bestimmte	den spanischen Künstler José Manuel Merello
mit verschiedensten Musikgenres	mit Tageszielen	in meiner Werkstatt mit Rockmusik	ist unterschiedlich	wenn die Zeit drängt
... möglichst viel/alles über ein gewisses Thema lernen/wissen	... eine Lebensaufgabe	... eine Berufung	... vorwärtskommen	... Zukunft
gamen	Weltreise	mit dem Wohnwagen immer der Wärme nach	am Meer sein	weiter die Welt bereisen
Disc-Verkauf-Shop in Olten	Burj Khalifa	John Hancock Center; 875 North Michigan Avenue	keines	Guggenheim-Museum in Bilbao, erbaut von Frank O. Gehry



Name

Sarah Niggli

**Alexander
Rechsteiner**

Renato Renggli

Doris Scheidegger

**Oskar Paul
Schneider**

Alter

47

53

24

56

57

Funktion

Administration Ressort

Fachverantwortlicher
Heizung

Sachbearbeiter Betriebs-
unterhalt Administration

Mitarbeiterin Empfang

Leiter Bildungszentrum
Lostorf

Bei suissetec seit

März 08

Juni 04

November 2017

August 08

September 19

Zivilstand/Kinder

geschieden/-

verheiratet/3

ledig/-

verheiratet/-

verheiratet/2

**Drei Hashtags, die mich
treffend beschreiben**

#fröhlich
#kommunikativ
#grösseralsvonaussen-
scheint

#familienmensch
#chlötteri
#weinliebhaber

#heimwerker
#restaurieren
#werkstatt

#gutgelaunt
#oftPlanBvorhanden
#NaturgeniesserPur

#human.art-ist
#dogfriend
#alphorn

Liebingsmarke

Läderach in grossen
Mengen

Zweifel (Paprika Chips)

Bosch

Engadin, Gletscherfondue,
Suzuki 4 x 4

Škoda

Liebingsgetränk

Hirschkuss

Pepita

Long Island Ice Tea

Delinat-Weine und
Bündner Röteli

Cola Zero

**Bei dieser Tätigkeit
vergesse ich die Zeit**

beim Lesen

Baden im Thermalbad

beim Werken

gemeinsam die Natur
geniessen

dolce far niente

**Das schiebe ich auf die
lange Bank**

Steuererklärung

Mails beantworten

Motorrad-Führerschein

langweilige, monotone
Dinge

Zahnarzt

**Diese Persönlichkeit
würde ich gern treffen**

Bon Jovi

Napoleon Bonaparte

Harald Lesch

Bruce Springsteen

Dalai Lama

**So bin ich am kreativsten
bzw. produktivsten**

nach meinem ersten Kaffee

am Morgen früh nach einem
Morga-Müesli-Zmorgä

bei einem spannenden
Thema beim Arbeiten oder
bei guter Musik

mit Musik und Infos auf
SRF 3

im Trainer bei Kaffee & Cola
Zero mit unzähligen Stiften,
Papier und iPad

Bildung ist für mich ...

... Learning on the Job

... etwas, was nie aufhören
darf

... ein grosser Faktor, der
das Leben spannend macht

... Spannendes auf Neues

... ganzheitliches, lebens-
langes Lernen

**Das würde ich machen,
wenn ich viel Zeit hätte**

Weltreise

Andalusienreise mit meiner
Frau

die Welt erkunden

noch viel mehr mit Familie
und den Tieren etwas
unternehmen und die Natur
geniessen

Alpacas betreuen, eigenes
Bühnenprogramm entwick-
eln, Kinderbuch schreiben
und gestalten

Liebingsgebäude

alle, die zur Altstadt
Solothurn gehören

Kathedrale St. Gallen

das ITER-Gebäude
wegen dem Tokamak

Tabbert Vivaldi

Jurte



Monika Sommerhalder	Anne Marie Studer	Roland Studer	Sandra Wegmüller	Guido Zwysig
55	49	52	50	47
Mitarbeiterin Empfang	Leiterin Betriebsunterhalt	Fachlehrer Sanitär	Fachlehrerin Heizung	Logistik
August 08	März 11	Januar 12	Januar 11	Januar 17
verheiratet / 2	eingetragene Partnerschaft / 2 Katzen	verheiratet / -	liiert / -	verheiratet / 1
#durchdenwaldjoggen #reisepläneschmieden #gemüseschnippeln	#humorvoll #hilfsbereit #stubenrein	#unterwegs	#outdoormensch #reisefuedli #grossundblond	#wachteln #eishockey #biken
Eriba	Hoyt	Lindt	Mövenpick Glace	Wachtel-König
Citron pressé mit Losterfer Hahnenburger	Leitungswasser	Leitungswasser	argentinischer Malbec und Thuner Hahnenwasser	San Pellegrino
beim Lesen von Provence-Krimis	bei jeder, die Spass macht	beim Spazieren	Tiere fotografieren	beim Biken
Fenster putzen	Sachen, von denen ich nicht weiss, wie anpacken	nichts	Fenster putzen	ich schiebe nichts gerne auf die lange Bank
Bruce Springsteen	Pink	Uwe R. Brauchle	Samu Haber	Albert Einstein
frühmorgens, wenn alle noch schlafen	wenn mich ein Thema fasziniert	alleine im Büro	noch nicht herausgefunden	mit Radio im Hintergrund
... die Basis für Erfolg	... ein laufender Prozess und nicht nur von Zertifikaten abhängig	... Lebensqualität	... Lernen und Lehren, mein Beruf	... ein ständiger Begleiter
Europareise mit unserem Wohnwägeli	mehr Bogenschiessen, mehr Sport, mehr malen	lesen	Ferien	eine lange Bike-Tour machen
Sydney Opera House	aargauisches oder bernisches Hochstudhaus	Bergrestaurant Gummenalp	Ütia Bamby, Dolomiten	Stadion Kleinholz Olten

suissetec dankt ihren
treuen Mitgliedern

100

JAHRE

Brennwald + Heilig AG, Männedorf ZH
Kämpfer AG, Spenglerei + Sanitär, Dürrenroth BE

75

JAHRE

Birchmeier AG Sanitär Heizung Lüftung,
Bremgarten AG
Bitzer Sanitär AG, Wallisellen ZH
Christian Janki, Waltensburg/Vuorz GR
Entreprise du Gaz S.A., Porrentruy JU
Heinrich AG, Oberägeri ZG
Minder & Co SA, Neuchâtel NE

50

JAHRE

A. Baltensperger AG, Zürich ZH
Alfred M. Riederer AG, St. Moritz GR
Bär & Sohn AG, Kreuzlingen TG
Beat Salvisberg Sanitäre Installationen,
Selzach SO
Bollmann + Brehm AG, Zollikon ZH
Bürge Haustechnik AG, Dielsdorf ZH
C. Hirschi & Fils SA, Môtier (Vully) FR
Charles Cossetto et Fils SA, Chesières VD
Christinat & Courtine, Sion VS
D'Ario Sanitär AG, Andwil SG
Knörr AG, Teufenthal AG

Koster AG, Heizung/Lüftung, Zürich ZH
Lemp Haustechnik AG, Fulenbach SO
Pierre Christe SA, Cormondrèche NE
Robert & Martin Baumgartner AG,
Neudorf LU
Roland Schild GmbH, Brienzwiler BE
Sanitär Weiss AG, Ostermundigen BE
Suremann Spenglerei AG, Winterthur ZH
Werder AG, Waltenschwil AG
Werner Stöckli AG, Boswil AG
WT & Service AG, Lachen SZ

Beeler Sanitär AG, Wilen b. Wollerau SZ
Camu Haustechnik AG, Tümegl/Tomils GR
Christian Jost AG, Chur GR
Die Klimamacher AG, Arbon TG
E. Deléderray Toitures SA, Lausanne VD
Eggen Beat, Heizung, Reparaturen,
Därstetten BE
Eggenberger Ingenieur + Planer AG,
Buchs SG
Emil Schweizer GmbH, Wädenswil ZH
Erwin Peter AG, Spenglerei, Triengen LU
Gianni Godi SA, Cadro TI
Glarner Haustechnik AG, Näfels GL
Linus Bondt Sanitär & Heizungen,
Däniken SO
Matter + Ammann AG, Bern BE
MB Sanitär Heizung Service GmbH,
Rorschacherberg SG
Moggio Engineering SA, Bioggio TI
Mügglers Spenglertechnik GmbH,
Altstätten SG

Nicolas Aubry, Le Noirmont JU
QUNDQPUNKT GmbH, Altdorf UR
Ralph Mürger AG, Balterswil TG
Rechsteiner Bauspenglerei, Otelfingen ZH
Renato Franchi SA, Roveredo GR
Ribitsch GmbH, Riggisberg BE
Rolf Ryter Heizungen GmbH,
Gebenstorf AG
Sanitär Kälin GmbH, Euthal SZ
Spenglerei Rolf Merki GmbH,
Würenlingen AG
T. Haldimann, Heizungen, Illnau ZH
Tech-Insta SA, Taverne TI
Ueli Hartmann, Jenaz GR

25

JAHRE

ZU BESUCH BEI ...

**Tabatha Pfäßli,
Langnau BE**



Mit Können und Engagement zu Gold und Respekt

Langnau bedeutet für viele zuerst einmal Eishockey. Aber nicht nur Männer in Schlittschuhen spielen in der Emmentaler Zentrums-gemeinde in der National League. In der Topliga der Gebäudetechniker spielt seit letztem Oktober auch die aus Hasle-Rüegsau stammende Tabatha Pfäßli.

Text: Marcel Baud

In der Roth Wärmetechnik AG ist man begeistert vom Erfolg der Ex-Lernenden. Marius Reist, Mitinhaber des Traditions-KMU hat ein Faible für Wettkämpfe. Er agierte 2019 als OK-Präsident des «Tour de Suisse»-Startwochenendes in Langnau. Klar, dass er Tabatha Pfäßlis Teilnahme an den Schweizermeisterschaften voll unterstützte. Und wenn er über ihre Goldmedaille spricht, legt der 45-Jährige die Emmentaler Zurückhaltung ab: «Tabatha hat sich in Lostorf gegen zwölf andere durchgesetzt. Wir haben ihr zwar ein Spitzenresultat zugetraut. Doch dann holt sie gleich den Titel! Das macht uns unglaublich stolz.» Pfäßli war nicht nur die erste Kandidatin, die das suissetec Mitglied je an den Wettbewerb schickte, sie war auch die erste Planerin mit Fachrichtung Sanitär, die im Unternehmen ausgebildet wurde.

Nervöser als an der Lehrabschlussprüfung

Das Kräftemessen der Gebäudetechnik-Elite musste wegen Corona ohne Zuschauende stattfinden. Aber das habe sie weniger gestört, erinnert sich Pfäßli. Im Gegenteil: «Hätte mir noch Publikum über die Schulter geblickt, wäre ich noch aufgeregter gewesen.» Tatsächlich war ihr Nervenkostüm im Bildungszentrum



Den Kopf lüften vom CAD-Zeichnen – am liebsten in Joggingschuhen.

«**Alle, die dort antreten, wollen den Sieg unbedingt.**»

Tabatha Pfäßli

Lostorf viel angespannter als an der Lehrabschlussprüfung. Denn an den Schweizermeisterschaften seien die Ambitionen ungleich grösser: «Alle, die dort antreten, wollen den Sieg unbedingt.» Am QV herrsche vielmehr das Motto: «Hauptsache durchkommen». Als Pfäßli die Aufgabe studiert habe, sei sie schnell lockerer geworden. «Das Projekt war realistisch und enthielt Elemente, wie ich sie aus der Praxis gut kenne, zum Beispiel eine Kaffee- und Schuhputzmaschine ins System integrieren», so die Schweizermeisterin. «Die Goldmedaille kam dann völlig unerwartet.» Gedämmert habe es ihr, als sie sich an der digitalen Siegerehrung in die Zoom-Schaltung einloggen sollte. Immerhin war sie sich des Jubels ihres Freundes, der Eltern und der drei jüngeren Brüder gewiss, die via Youtube-Stream mitgefiebert hatten.



Fotos: Severin Novacki

Zur Roth Wärmetechnik AG stiess Pfäffli, die zuerst eine Lehre als Drogistin im Sinn hatte, über den Vater ihres Freundes. Der war ein Feuerwehrkollege von Marius Reist. Die Schnupperlehre sagte ihr zu, und so wurde sie nicht in die Geheimnisse von Heilmitteln und Kosmetik, sondern solchen von Wärmepumpen und Thermostatventilen eingeführt. Sie startete mit dem EFZ Gebäudetechnikplanerin Heizung und absolvierte danach die Zusatzlehre in der Fachrichtung Sanitär.

Überdurchschnittliche Arbeit spricht sich herum

Pfäfflis Lehrbetrieb wurde 1958 gegründet und beschäftigt heute rund 30 Mitarbeitende, unter ihnen fünf Lernende. Die Voraussetzungen für den Nachwuchs sind hier ausgezeichnet. «Marketingfaktor Nummer eins sind tadellos durchgeführte Projekte und die darauffolgende Mund-zu-Mund-Propaganda», erklärt Marius Reist. Die Arbeiten mit der Denkhaltung eines Unternehmers anzugehen, gebe man schon den Auszubildenden mit. Grossen Anteil an Pfäfflis Titel hat übrigens Markus Wittwer. Der Berufsbildner leitet die 2004 gegründete Sanitärabteilung. Dieser Geschäftszweig funktioniert recht autonom im ursprünglich auf Wär-

mesysteme getrimmten Betrieb. Verglichen mit den eher jüngeren Sanitärfachleuten blicken in der Heizungsabteilung einige Installateure auf bis zu 40 Jahre Firmenzugehörigkeit zurück. Schlanke Hierarchien und ein kollegialer Teamgeist tragen weiter zum Geschäftserfolg bei. Gerade während der Pandemie müsse man mehr zueinander schauen, betont Marius Reist. So findet auch das traditionelle Freitagabend-Bier unverändert statt, einfach bei geöffneten Werkstatttoren und unter strikter Einhaltung des notwendigen Mindestabstands. «Momentan haben insbesondere alleinstehende Mitarbeitende nach Feierabend wenig sozialen Kontakt», führt er aus. «Diese Kolleginnen und Kollegen holen wir bei solchen Treffen ein wenig ab.»

Selbstbewusst, aber mit Bodenhaftung

Tabatha Pfäffli blieb ihrem Lehrbetrieb treu. Dank ihrer umfassenden Ausbildung plant sie heute bei Objekten sowohl die Sanitär- als auch die Heizungsinstallationen. Mehr und mehr seien bei Aufträgen beide Disziplinen gefragt. Wie vielerorts nimmt auch im Emmental der Altbau mit den nötigen Ersatzinstallationen deutlich zu.

Die talentierte Gebäudetechnikerin hat den Sprung von der Lernenden zur respektierten Mitarbeiterin vollzogen. «Nach der Lehre musst du zeigen, was du kannst», sagt sie selbstbewusst. «Dann wirst du respektiert.» Dabei dürfe man aber nicht abheben, sondern könne ruhig einmal dazu stehen, wenn man mit einer Problemstellung noch nicht so viel Erfahrung habe. Ein bisschen Abheben sei Tabatha Pfäffli vergönnt. Schweizermeisterin wird man schliesslich nicht alle Tage. <

INFO

Roth Wärmetechnik AG,
Langnau BE
roth-heizungen.ch

Aufgeschnappt...



Save the date
Lehrmeistertag
14. Juni 2021,
Kursaal, Bern



Bligg-CDs zu gewinnen!

Plakat der Klimakampagne (siehe Seite 14/15) in Ihrer Umgebung fotografieren, Standort benennen und mit Ihrer Adresse mailen an: kommunikation@suissetec.ch
Die ersten fünf gewinnen eine Unplugged-CD unseres neuen Markenbotschafters!



Neue Give-aways im Onlineshop!

Sicher, sportlich, spielerisch: Das neue Sortiment an suissetec Werbeartikeln ist da! Überraschen Sie Ihre Mitarbeitenden, Geschäftspartner oder Kunden mit einer kleinen Aufmerksamkeit! suissetec.ch/shop



suissetec geht in der Prävention voraus!

Am 8. März 2021 starteten im Bildungszentrum Lostorf freiwillige, präventive Covid-Massentests. Mit dieser vom Kanton Solothurn bewilligten Massnahme leistet der Verband einen Beitrag zur erfolgreichen Pandemiebekämpfung.

Save the date
Sanitärtag
20. Oktober 2021,
Kursaal, Bern

